

2. Geschäftsbericht und Rechnung 2009 der Pädagogischen Hochschule Thurgau (08/BS 26/224)

Eintreten

Präsident: Der Grosse Rat hat gemäss § 37 der Kantonsverfassung die Geschäftsberichte der selbständigen kantonalen Anstalten zu genehmigen. Den Bericht des Vorsitzenden der beiden Subkommissionen DFS und DEK der Geschäftsprüfungs- und Finanzkommission (GFK) über den Geschäftsbericht der Pädagogischen Hochschule Thurgau haben Sie vorgängig erhalten. Für die Tribünenbesucher liegen Kopien auf.

(Schriftliche, nicht vorgelesene Ausführungen)

Die Prüfung von Geschäftsbericht und Jahresrechnung 2009 der Pädagogischen Hochschule Thurgau (PHTG) oblag den GFK-Subkommissionen DFS und DEK. An der Sitzung vom 22. April 2010 nahmen teil:

Subkommission DFS	Peter Kummer, Oberaach (Vorsitz) Myrta Klarer, Sirnach Richard Nägeli, Frauenfeld
Subkommission DEK	Walter Hugentobler, Matzingen Cäcilia Bosshard, Wilen (Gottshaus) Verena Herzog, Frauenfeld
PHTG	Alfred Müller, Präsident Schulrat Prof. Dr. Ernst Preisig, Rektor Bruno Dörig, Verwaltungsdirektor
Entschuldigt	Cornelia Komposch, Herdern, Mitglied Subkommission DFS Peter Markstaller, Kreuzlingen, Mitglied Subkommission DEK

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2009 wurden an der GFK-Sitzung vom 3. Mai 2010 beraten und auf Antrag der Subkommissionen DFS und DEK genehmigt. Die GFK empfiehlt dem Grossen Rat den Geschäftsbericht und die Rechnung zur Genehmigung.

Jahresbericht 2009

Am 22. April 2010 haben sich die Subkommissionen DFS und DEK in Kreuzlingen zur gemeinsamen Sitzung mit den Herren Alfred Müller, Prof. Dr. Ernst Preisig und Bruno Dörig getroffen. Von Seiten der PHTG wurde das Jahr 2009 als ein Jahr mit vielen Neuerungen bezeichnet. Es zählt zu den bisher arbeitsintensivsten Perioden.

In einer interessanten Gesprächsrunde wurde über Ergänzungen und Hintergrundinformationen zum Jahresbericht diskutiert; nachfolgend die wichtigsten Punkte.

Die neue Gestaltung mit der getrennten Ausgabe von Jahresbericht und Zahlenteil hat sich bewährt und kann in der neuen Erscheinungsform sehr gut als Marketinginstrument eingesetzt werden.

Nach Aussage des Schulratspräsidenten hat sich die PHTG gut auf dem Campus und in den Neubauten eingelebt. Es ist auch Tatsache, dass viele Synergien genutzt werden können zwischen der PHTG, der Kantonsschule Kreuzlingen und der Pädagogischen Maturitätsschule Kreuzlingen. Dass die PHTG zu klein gebaut wurde, wie in einem Zeitungsbericht zu lesen war, stimmt ganz einfach nicht. Es sei nicht absehbar gewesen, dass die PHTG in so kurzer Zeit ein dermassen grosses Wachstum erleben werde.

Das Studienangebot der PHTG wurde weiter ausgebaut. Neu können auch Lehrpersonen für die Sekundarstufe I und II ausgebildet werden. Damit werden Studiengänge für Lehrkräfte aller Stufen, vom Kindergarten bis zum Gymnasium, angeboten.

Besonders stolz zeigt sich der Rektor, dass der Studiengang Sekundarstufe II vor kurzem die Schweizer Anerkennung bekommen hat. Für die Studiengänge Primarstufe (PS) und Vorschulstufe (VS) erhielt die PHTG die Anerkennung bereits 2006. 2013 steht die Erneuerung der Anerkennung auf dem Programm, denn alle sieben Jahre muss diese wieder neu beantragt werden.

Im Zusammenhang mit dem Studiengang Sekundarstufe gilt zu erwähnen, dass die Universität Konstanz (UKN) auf verschiedenen Ebenen viel für den Kanton Thurgau leistet. Im Bereich Sekundarstufe I herrscht seitens der UKN grosse Offenheit und Bereitschaft, das Studienprogramm für jene Studentinnen und Studenten zu öffnen, die im Rahmen ihres Studiums an der PHTG die Fachstudien an der UKN belegen. Thurgauer Studentinnen und Studenten können sich über die PHTG an der UKN anmelden und bekommen so sicher einen Platz. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die UKN keinen Mangel an Studentinnen und Studenten hat. Verschiedene Fächer sind sehr gefragt, und nur die Besten werden berücksichtigt. Die UKN ist grundsätzlich sehr offen gegenüber den Anliegen der PHTG.

Bei der Ausbildung im Fach Werken verweist der Rektor auf die PHSG in Gossau, wo sehr viel in die Ausbildungsstätte investiert wurde. Theoretisch könnte die PHTG dieses Fach im Studiengang Sekundarstufe I auch anbieten, es bräuchte jedoch zusätzliche Mittel zur Umsetzung. Das Amt für Mittel- und Hochschulen hat dazu eine aus verschiedenen Vertretern zusammengesetzte Arbeitsgruppe eingesetzt. Bis jetzt hat die PHTG noch keinen Auftrag.

Ein wichtiger Bereich im Lehrerberuf ist die Elternarbeit. Bis anhin gab es kein spezifisches Modul "Elternarbeit", aber die transversal vermittelten Anteile zu Kommunikation, Gesprächsführung in schwierigen Situationen und Familienformen in heutiger Zeit mit Auswirkung auf die Schule dienen als wichtige Grundlagen für die Elternarbeit. Die Studentinnen und Studenten werden angemessen auf die gestellten Fragen vorbereitet. Mit dem Erhalt des Lehrerdiploms ist das Thema aber nicht abgeschlossen. Elternarbeit ist auch ein Schwerpunkt in der obligatorischen Berufseinführung während der ersten zwei

Dienstjahre.

Die PHTG verfügt nun über das Vollangebot; somit braucht es keine weiteren Studiengänge für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Im Aufbau befindet sich noch der Masterlehrgang "Frühe Kindheit"; dabei handelt es sich um ein Ergänzungsangebot.

Zum viel kritisierten Thema "Männer sind Mangelware bei unseren Lehrkräften" darf zur Kenntnis genommen werden, dass die PHTG bei den Neuaufnahmen 2009 den höchsten Männeranteil aller Ostschweizer PH aufwies. Die PHTG unternimmt viel zur Erhöhung der Anzahl männlicher Studenten. Mit mehreren Anlässen und ständiger Information wird aufgezeigt, wie interessant der Lehrerberuf auch für Männer ist.

Die Nachfrage nach Lehrpersonen hat wieder deutlich zugenommen. Praktisch alle Studentinnen und Studenten der Lehrgänge Vorschulstufe (VS) und Primarstufe (PS) haben eine Anstellung gefunden. Bereits 2008 haben erste Studentinnen und Studenten der Sekundarstufe II das Studium an der PHTG abgeschlossen. Alle haben Stellen in der gesamten Schweiz gefunden.

Jetzt muss der Übergang in die Konsolidierungsphase gelingen. Konsolidieren heisst jedoch keineswegs, in den Bestrebungen nach Qualität innezuhalten. Das qualitative Wachstum ist in den nächsten vier Jahren für die PHTG zentral.

Die PHTG in Zahlen 2009

Die Erfolgsrechnung 2009 schliesst mit einem Rückschlag von Fr. 122'414.-- ab. Budgetiert war ein Fehlbetrag von Fr. 196'700.--. Der Jahresabschluss ist also besser als vorgesehen. Dennoch reduziert sich das Eigenkapital der PHTG auf neu Fr. 1'654'688.--.

Der Kantonsbeitrag steigt gegenüber dem ursprünglichen Budget um 1,2 Millionen auf 21,1 Millionen Franken, begründet durch die neuen, noch nicht im Leistungsauftrag 2009 vorgesehenen Studiengänge Sekundarstufe I und II.

Bemerkenswert ist die Zunahme der Studentinnen und Studenten von 387 im Jahr 2008 auf 517 im Berichtsjahr.

Zu den Kosten ist anzumerken, dass die PHTG mit einem dreifachen Leistungsauftrag ausgestattet ist. Nur 55 % der Kosten entfallen auf die Ausbildung. Grosse Anteile fließen in die Weiterbildung und in das Medien- und Didaktikzentrum zugunsten der Thurgauer Schulen sowie zu einem geringeren Teil in die Bildungsforschung.

Die Kosten für VS- und PS-Studentinnen und Studenten an der PHTG liegen gemäss Auswertung durch das Bundesamt für Statistik nach neuesten Berechnungen (2008) leicht unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt (Schweiz: Fr. 32'000.--; PHTG: Fr. 31'750.--).

Bericht der Kontrollstelle

Die Finanzkontrolle des Kantons Thurgau prüft als Revisionsstelle die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) der PHTG. Sie hat dies für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr getan und empfiehlt, die Jahresrechnung zu genehmigen. Die Subkommissionen DFS und DEK haben davon Kenntnis genommen.

Dank

Im Namen der Subkommissionen DFS und DEK danke ich den Verantwortlichen der PHTG ganz herzlich für den freundlichen Empfang und die umfassenden Informationen zu Jahresbericht und Zahlenteil sowie zum Umfeld der Schule. Wir wünschen der PHTG alles Gute für die Zukunft und sind überzeugt, dass die geplante Konsolidierung dank engagierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter positiv verlaufen wird.

Antrag der GFK

Die GFK beantragt dem Grossen Rat einstimmig, den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2009 der PHTG zu genehmigen.

Präsident: Das Wort hat zuerst der Vorsitzende der beiden GFK-Subkommissionen DFS und DEK für seine einleitenden Bemerkungen zum Eintreten.

Kummer, SVP: Sie haben den Jahresbericht 2009 "Die PHTG und die Schule(n)" sowie "Die PHTG in Zahlen 2009" rechtzeitig erhalten. Nach der Beratung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung durch die Subkommissionen DFS und DEK hat die Gesamt-GFK über die Berichte diskutiert und sie genehmigt. Im Namen der GFK danke ich dem Schulrat der PHTG, allen voran dem Präsidenten Alfred Müller für die strategische Führung und die Begleitung der PHTG. Rektor Prof. Dr. Ernst Preisig und Verwaltungsdirektor Bruno Dörig sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der PHTG danke ich ganz herzlich für die geleistete Arbeit im letzten Jahr und für die interessante Berichterstattung. Beim Besuch der PHTG in Kreuzlingen wurden die Subkommissionen DFS und DEK in Ergänzung zum Jahresbericht über die Neuerungen und Aktivitäten im Berichtsjahr orientiert. Besonders hervorheben möchte ich die Tatsache, dass die PHTG nun alle Studiengänge für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung anbietet. Das wurde nicht zuletzt dank der guten Zusammenarbeit mit der Universität Konstanz vor allem im Bereich der Ausbildung Sekundarstufe möglich. Beeindruckend war der Besuch im Medien- und Didaktikzentrum: E-Learning, Programmierung, Kurse für sichere und kompetente Internetnutzung sowie eine grosse Bibliothek, wo nicht nur Bücher, sondern Medien aller Art angeboten werden, stehen zur Verfügung. Auch eine Abteilung für Geräteausleihe, PC, Beamer, Foto- und Filmkameras inklusive Schnittmöglichkeiten zur Erstellung von Filmen ist vorhanden. Der erweiterte Leistungsauftrag des Medien- und Didaktikzentrums beinhaltet die Unterstützung und Berücksichtigung aller Schulstufen, intern und extern. Es haben also alle Schulen und Lehrkräfte im Kanton Thurgau die Möglichkeit, vom Medien- und Didaktikzentrum zu profitieren. Dem oft diskutierten Problem des Männermangels an der Volksschule hat sich die PHTG besonders angenommen. Mit vielen Veranstaltungen und Informationen wird ständig auf die Attraktivität des Lehrerberufes hingewiesen. Bei den Neuaufnahmen im Jahr 2009 verzeichnete die PHTG den höchsten Männeranteil aller Ostschweizer PH. Hoffen wir, dass die Bemühungen der Schulleitung, den männlichen Anteil der Lehrkräfte an der Volksschule zu erhöhen, weiterhin erfolg-

reich sein werden. Im Zahlenteil können wir zur Kenntnis nehmen, dass die Zahl der Studentinnen und Studenten stark angestiegen ist. Trotzdem präsentiert sich die Rechnung besser als im Voranschlag vorgesehen. Gesamthaft gesehen haben die Subkommissionen DFS und DEK bei ihrem Besuch einen sehr guten Eindruck von der PHTG erhalten.

Dr. Beerli, EVP/EDU: Ich danke der PHTG für den Jahresbericht mit Rechnung 2009. Die Verantwortlichen der PHTG legen darin dar, welche immense Arbeit in einem breit gefächerten Bereich der Bildung geleistet worden ist. Eine Medienmitteilung der Schweizer Schulleiter vom 4. Juni dieses Jahres hat aufhorchen lassen: Es seien viel zu wenig Lehrpersonen vorhanden, und von den vorhandenen seien etliche ungenügend ausgebildet oder vorbereitet. Rein zahlenmässig leistet die PHTG zweifellos einen wichtigen Beitrag zur gegenwärtigen und zukünftigen Ausbildung von Lehrpersonen, jetzt auf allen Stufen. Die Frage bezüglich der ungenügenden Ausbildung oder Vorbereitung ist selbstverständlich schwieriger zu beantworten. Von den Aktivitäten für Bildung und Weiterbildung her gesehen wird viel getan. Die Frage jedoch, ob das Richtige getan wird, darf und soll aber immer wieder gestellt werden. Werden die zukünftigen Lehrpersonen so ausgebildet, dass sie schliesslich Schülerinnen und Schüler optimal lehren, bilden und fördern können? Ist das, was heute als neue Unterrichtsformen angepriesen werden und auch an der PHTG instruiert wird, tatsächlich das Gelbe vom Ei? Im Jahresbericht wird intensiv auf die Verbindung von Wissenschaft und Praxis hingewiesen. Ich möchte der PHTG im Zusammenhang mit den neuen Unterrichtsformen und der Verbindung von Wissenschaft und Praxis dringend empfehlen, mit objektiver Wissenschaftlichkeit die neuen Unterrichtsformen zu begleiten und zu beurteilen. Es gibt nämlich Hinweise, dass in dieser Hinsicht pädagogische Ideologie und Wunschdenken vor Objektivität stehen. Und es gibt Hinweise darauf, dass die Resultate von Schulen mit neuen Unterrichtsformen entweder gar nicht erhoben oder in der Schublade verschlossen gehalten werden. Ich fordere die PHTG als Bindeglied von Wissenschaft und Praxis auf, die neuen Unterrichtsformen wirklich objektiv, vorurteilslos und wissenschaftlich zu prüfen, damit keine Schülerinnen und Schüler, die zufällig in dieser Form unterrichtet werden, geringere Bildungschancen haben als andere.

Diskussion - **nicht weiter benützt.**

Eintreten ist gemäss § 37 der Kantonsverfassung **obligatorisch.**

Detailberatung

Vonlanthen, SVP: Ich spreche zum Bericht des Präsidenten des Schulrates auf Seite 3 des Jahresberichtes, speziell zum Abschnitt "Ergänzendes Angebot als weitere Chance", wo es heisst: "Der neue Masterstudiengang und das Kompetenzzentrum 'Frühe Kindheit' stellen eine ideale Ergänzung des Grundauftrags dar." Es geht also um eine Ergänzung und auch um eine Profilierung der PHTG, steht dort doch auch, dass die Stellung als innovative Hochschule weiter gefestigt werden soll. Für mich riecht dieses Vorhaben stark nach Akademisierung der Säuglingsbetreuung. Deshalb wirft gerade das Profilierungsvorhaben entsprechende Fragen auf. 1. Wie gross ist die Zusammenarbeit mit und der Einfluss der Universität Konstanz auf dieses Vorhaben? Wir wissen, dass in Deutschland die staatliche Kinderbetreuung einen ganz anderen Stellenwert hat als bei uns. In unseren Gauen herrscht diesbezüglich doch noch vermehrte Zurückhaltung. 2. Wir haben immer wieder über Platzmangel an der PHTG lesen können. Wo soll in dieser Situation noch ein neuer Studiengang stattfinden? Wie ist der Stand der Planung, gerade auch in organisatorischer Hinsicht? 3. In welchen Dimensionen soll man sich die Kosten für den neuen Studiengang und das Kompetenzzentrum vorstellen?

Regierungsrätin **Knill:** Der Regierungsrat hat am 8. Dezember 2009, also kurz vor Abschluss des zur Diskussion stehenden Jahresberichtes, grünes Licht für den Masterstudiengang "Frühe Kindheit" gegeben. Dem Studiengang wurde ein umfassender Businessplan vorangestellt, der die finanziellen Eckwerte aufzeigte. Die Forderung des Regierungsrates lautete dahingehend, den Masterstudiengang in der Startphase durch Rückstellungen zu finanzieren. Es werden also keine Gelder, die jährlich an die PHTG zur Abdeckung ihres Leistungsauftrages fliessen, quasi zweckentfremdet. Nach wie vor wird die PHTG ihrem Hauptauftrag, nämlich Lehrpersonen für alle Stufen auszubilden, nachkommen. Der Regierungsrat sieht im Masterstudiengang "Frühe Kindheit" durchaus eine Chance. Bei entsprechender Resonanz sollen die ersten beiden Masterstudiengänge 2011/2012 und 2013/2014 durchgeführt werden. In den Jahren 2015 und 2016 muss dann darüber entschieden werden, ob dieses Angebot weitergeführt werden soll oder nicht. Somit gehen weder die PHTG noch der Kanton ein finanzielles Risiko ein. Der Studiengang erfolgt in enger Kooperation mit der Universität Konstanz. Wie Sie wissen, gibt es bereits den "Brückenlehrstuhl" im Bereich der Erziehungswissenschaften mit Professor Thomas Götz. Es ist also schon heute sehr viel Know-how vorhanden, das für den neuen Studiengang genutzt werden kann. Einige Ausbildungselemente sollen in Kreuzlingen, andere in Konstanz unterrichtet werden. Die Details dazu werden zurzeit erarbeitet. Im nächsten Jahresbericht kann mehr darüber gelesen werden. Wie ich aber bereits ausgeführt habe, steht die Erfüllung des Hauptauftrages im Vordergrund, was auch in Bezug auf die Platzverhältnisse auf dem Campus zu berücksichtigen ist. Der Studiengang wurde gemeinsam mit der Universität Konstanz erarbeitet, doch muss nicht be-

fürchtet werden, dass uns inskünftig von Deutschland aus gesagt wird, wie die Entwicklung im Bereich der frühen Kindheit voranzuschreiten hat. Es geht darum, Fachleute auszubilden, die wiederum in der Lage sind, an höheren Berufsschulen oder auch an Fachhochschulen in den entsprechenden Fachbereichen zu unterrichten. Es ist nicht vorgesehen, an der PHTG Kleinkindererzieherinnen direkt über den Masterstudiengang auszubilden. Besonderer Wert soll auf den Praxisbezug gelegt werden. Wir werden nach Abschluss der Vorarbeiten, wenn die Ausschreibung mit den inhaltlichen Fachbereichen vorliegt, sagen können, ob diesem Aspekt genügend Rechnung getragen wird. Darauf wird auch der Hochschulrat Einfluss nehmen können. Aus unserer Sicht ist der Studiengang eine wertvolle Ergänzung in einem Umfeld, in dem die Bedeutung der frühen Kindheit sich nicht nur auf den medizinischen Bereich abstützt, sondern auch in pädagogischer Hinsicht besser zusammengefasst werden kann. Auch das Kompetenzzentrum ist kein physisches Zentrum wie das Medien- und Didaktikzentrum, sondern die Bündelung von Wissen sämtlicher Dozentinnen und Dozenten, auch von Partnerorganisationen und Institutionen anderer Hochschulen, die sich mit dem Masterstudiengang beschäftigen.

Diskussion - **nicht weiter benützt.**

Beschlussfassung

Dem Beschlussesentwurf betreffend Geschäftsbericht und Rechnung 2009 der Pädagogischen Hochschule Thurgau wird mit 114:0 Stimmen zugestimmt.

Beschluss des Grossen Rates

betreffend

Geschäftsbericht und Rechnung 2009 der Pädagogischen Hochschule Thurgau

vom 9. Juni 2010

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung 2009 der Pädagogischen Hochschule Thurgau werden genehmigt.

Der Präsident des Grossen Rates

Die Mitglieder des Ratssekretariates